



## Steckbrief Serradella (*Ornithopus sativus*)

Mit ähnlichen klimatischen Anforderungen wie der Rotklee, feucht-kühl, wächst die Serradella vor allem auf sandigen Böden. Daher wird sie auch „Klee des Sandes“ genannt. Sie liefert ein hochwertiges, eiweißreiches Futter, hat aber wegen ihrer geringen Wuchsleistung und der nur einjährigen Nutzung als Futterpflanze wenig Bedeutung. Sie wird hauptsächlich in Zwischenfruchtmischungen auf leichten Böden angebaut und zeichnet sich aufgrund des geringen Wärmebedarfs durch eine langanhaltende Wachstumsphase im Herbst aus.

### Standort & Klimaansprüche

---

- Klima: Feucht-maritim, geringer Wärmebedarf, benötigt hohe Luftfeuchtigkeit zur Keimung, nach der Anfangsphase gute Trockenheitsresistenz (tiefe Pfahlwurzel), geringe Frosthärte
- Boden: Schwach-saurer humoser Sand, Niedermoorböden, keine Staunässe

### Fruchtfolge & Mischungen

---

- Selbstverträglich, ungünstig als Vorfrucht für Wicken, Erbsen und andere Kleearten
- Einjährig, nicht winterhart
- Im Feldfutterbau in Gemengen, z. B. mit Weidelgras
- Als Zwischenfrucht in Reinsaat oder Gemengen; in Gemengen konkurrenzschwach

### Verwendung

---

- In Zwischenfruchtmischungen auf leichten Böden, lange Wachstumsphase im Herbst/Winter, vor Lupinen sinnvoll, da die selben Knöllchenbakterien aktiv sind
- Hohe Futterqualität, milchtreibend, hoher RP-Gehalt
- Weidenutzung: Verträgt im jungen Stadium keinen Verbiss; Vorsicht, da sehr hoher Eiweißgehalt; Nachweide nach der Mahd sinnvoll, da durch den liegenden flachen Wuchs viel Biomasse stehen bleibt
- Schnittnutzung: Wegen des langsamen Wachstums, des geringen Nachwuchses, der geringen Höhe und der mangelnden Winterhärte von geringer Bedeutung
- Konservierung als Heu durch Neigung zur Schimmelbildung schwierig
- Silagenutzung in Mischungen mit Gräsern möglich
- Ungeeignet als Bienentracht, da geringe Pollen- und Nektarbildung

Bildquelle: Hubert Kivelitz, LWK NRW

Stand März 2023

Weitere Informationen zum Anbau und der Verwertung von Futterleguminosen:

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>



Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.